

Pastoralkonzept

des Pfarrverbands Maisacher Land



Maisach
Gernlinden
Malching-Germerswang
Rottbach
Überacker

(November 2021)

Inhalt:

Einleitung: Wozu ein Pastoralkonzept?	3
1. Unser biblisches Leitmotiv: den Glauben der Menschen entdecken	3
2. Unsere Situation vor Ort: Das ist uns aufgegangen	4
a) Ergebnisse der Umfrage	4
b) Ergebnisse der Sozialraumanalyse	6
c) Was wir sonst noch wahrnehmen	6
d) Welche Fragen ergeben sich daraus für den Pfarrverband Maisacher Land?	7
3. Unsere Ressourcen	9
a) Unser Fundament: Was trägt?	9
b) Was haben wir schon und was können wir gut?	9
c) Wen kennen wir? Wen haben wir als Netzwerk- und Kooperationspartner gewinnen können?	9
4. Wohin soll es hingehen? Unsere Grundanliegen und Optionen	11
5. Das gehen wir an	11
a) Diese Projekte / Experimente antworten auf einige Herausforderungen	11
b) Wovon verabschieden wir uns?	13
6. Ausblick	14
a) Wie gehen wir weiter?	14
b) Wer sichert den weiteren Weg?	14
Impressum	15
Zusammenfassung	16

Einleitung: Wozu ein Pastoralkonzept?

Wie soll es weitergehen mit der Kirche vor Ort? Welche Schwerpunkte wollen wir als Pfarrverband Maisacher Land setzen? Auch wir sind von den gegenwärtigen Umbrüchen und Abbrüchen des kirchlichen Lebens und des Glaubens betroffen. Wir wollen darauf aber nicht mit Jammern reagieren, dass immer weniger kommen und mitmachen, sondern als Kirche auch in Zukunft nahe bei den Menschen sein. So haben wir uns auf den Weg gemacht, ein Pastoralkonzept zu erarbeiten – nicht nur, weil uns unser Bischof den Auftrag dazu gegeben hat, sondern auch, weil wir immer mehr spüren, wie wichtig Schwerpunktsetzungen für die künftige Pastoral sein werden. Die Corona-Pandemie scheint dieses Anliegen zusätzlich zu verstärken.

Zuerst haben wir im Dezember 2018 durch den Pfarrverbandsrat eine Umfrage durchgeführt, um zu erfahren, welche Schwerpunkte die Menschen bei uns vor Ort für die Zukunft sehen, was ihnen wichtig ist und welche Rückmeldungen sie uns zu unserer derzeitigen Pastoral geben wollen. Wir haben eine Konzeptgruppe ins Leben gerufen mit Vertretern aus den fünf Pfarreien sowie aus Pfarrjugend, Kirchenverwaltung und Seelsorgeteam. In der Konzeptgruppe haben wir die Umfrage ausgewertet und sind den diözesanen „Weg des Pastoralkonzeptes“ gegangen. Wir haben eine Sozialraumanalyse durchgeführt und überlegt, wie wir Ressourcen und Charismen entdecken können. Bei allem hat uns ein Motiv aus der Bibel geleitet. Wir haben Resonanzschleifen eingebaut, indem wir Fragen und Erkenntnisse in die Pfarrgemeinderäte und ins Seelsorgeteam zurückgebunden haben, indem wir in Gottesdiensten, in Pfarrversammlungen, auf der Homepage und im Pfarrbrief eine größere Öffentlichkeit informiert und zum Feedback eingeladen haben und indem wir auf einem Klausurtag aller Pfarrgemeinderäte die Struktur des Pfarrverbands diskutiert und erste innovative Projekte gestartet haben.

Unsere Erkenntnisse, Grundanliegen und Optionen fassen wir in diesem Pastoralkonzept zusammen.

1. Unser biblisches Leitmotiv: den Glauben der Menschen entdecken

Das Leitmotiv, das uns von Anfang an in der Konzeptgruppe begleitet hat, haben wir bei Jesus gefunden: Er hat den Glauben nicht nur verkündet, sondern oft auch bei den Menschen entdeckt! Die heidnische Frau wird von Jesus dreimal zurückgewiesen, bevor sie ihn zu der erstaunlichen Aus-

sage veranlasst, dass ihr Glaube groß ist (Mt 15,21-28). Der römische Hauptmann gehört nicht zum Volk Gottes, und doch entdeckt Jesus bei ihm einen solchen Glauben, dass er in ganz Israel keinen gleichen gefunden hat (Lk 7,1-10). Und wie oft stellt Jesus bei Menschen, die er heilt, fest: „Dein Glaube hat dir geholfen!“ Den blinden Bartimäus fragt Jesus sogar: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ (Mk 10,51)

Wir haben gemerkt: Wenn wir mit dieser Haltung Jesu die Menschen in unserem Pfarrverband sehen können, werden wir auch bei ihnen vielfältige Formen und Haltungen von Glauben und Vertrauen entdecken: bei den Gottesdienstbesuchern und den Engagierten, aber auch bei den Katholiken, die nicht oder nicht oft in die Kirche kommen, ja überhaupt bei allen Menschen, die hier leben oder arbeiten und mit denen wir manchmal auf die ein oder andere Weise Kontakt haben.

2. Unsere Situation vor Ort: Das ist uns aufgegangen

a) Ergebnisse der Umfrage

Viele Daten aus der Umfrage vom Dezember 2018 geben interessante Hinweise für die Zukunft des PV Maisacher Land:

- Kinder, Jugendliche und Familien sind für alle am wichtigsten.
- Den Männern sind auch Glaubensweitergabe/Werte/Tradition wichtig.
- Die Teilnehmer finden Gottesdienste, Öffentlichkeitsarbeit, Jugend- und Ministrantenarbeit sehr wichtig, sind aber mit der Praxis nicht ganz so zufrieden.
- Die Altersgruppen sind mit den jeweiligen Angeboten für sie relativ zufrieden.
- Bergmesse und Wallfahrt werden von vielen gewünscht.
- Unsere wichtigsten Informationsmedien sind: 1. Pfarrbrief, 2. Gottesdienstordnung, 3. Aushang. Die Jungen informieren sich v.a. über Freunde.
- Die Beteiligung an der Umfrage war relativ gering, dennoch ergeben sich daraus wichtige Erkenntnisse. Teilgenommen haben besonders Frauen, Ältere ab 50 Jahren und Gottesdienstbesucher. Von den unter 25jährigen engagieren sich viele ehrenamtlich, sie sind zwar nicht so häufige Gottesdienstbesucher, kommen aber zu besonderen Anlässen.

Aus der Auswertung der Einzelaussagen in der Umfrage hat die Konzeptgruppe folgende Ergebnisse gewonnen und mit den Pfarreien diskutiert:

- Gottesdienst und Predigt: Die Zelebranten versuchen, Gottesdienste

feierlich, interessant, lebensnah, freudig und ansprechend zu gestalten. Die Gottesdienstordnung hat sich bewährt.

- Familiengottesdienste: Wir wollen die Gemeinden sensibilisieren, dass Kinder im Gottesdienst willkommen sind, auch wenn sie nicht immer ganz ruhig sind.
- Erstkommunion: Nicht nur die zuständigen Seelsorger, auch die Gemeinden haben eine Verantwortung, ob der Kontakt mit Kommunionfamilien weitergeht: Sind Kirchenfremdere herzlich willkommen oder werden sie schief angeschaut?
- Jugend: In der Umfrage wurde oft das Anliegen geäußert, die Seelsorger mögen bei der Jugend ein Interesse für den Kirchenbesuch wecken. Wollen das die Jugendlichen oder ist das Wunschdenken von Erwachsenen? Wenn wir genau hinsehen und unseren Blick erweitern, stellen wir fest: Es gibt Bedürfnisse, wo Jugendliche kommen, z. B. sind beim Absolventengottesdienst fast alle da! Die normalen Gottesdienstbesucher bekommen das nicht mit, deshalb wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen.
- Wir brauchen Toleranz für vielfältige Formen des Christseins heute: Es gibt nicht nur Kirchgänger, sondern auch viele, die sich für Nächstenliebe, Schöpfung, Jugend ... engagieren. Sie dürfen nicht als minderwertige Christen abgewertet werden. Hier gilt es den Blick zu weiten, welche Vielfalt an christlichen Werten, an Spiritualitäten und an Engagement auch außerhalb des Gottesdienstlebens bei uns da ist!
- Öffentlichkeitsarbeit: Für manche traditionellen kirchlichen Begriffe müssen wir eine neue Sprache finden, weil sie immer mehr Menschen nicht verstehen: „Bittgang“ z. B. sagt ihnen vielleicht nichts (mehr). Wir können aber ihre Bedürfnisse ansprechen: „Sie wollen einen Weg mitgehen und dabei mit anderen ins Gespräch kommen? Ihre Dankbarkeit für die Schöpfung ausdrücken? Erleichterung erfahren und Ihre Sorgen im Gebet loswerden? ...“
- Gemeinschaft zu stärken, auch außerhalb der Gottesdienste, wird ein dauerndes Anliegen bleiben (Idee für Maisach: Café oder Umtrunk im Pfarrgarten).
- Schöpfung: Dieses Anliegen wird in Zukunft sehr relevant bleiben. Wir bitten die Kirchenverwaltungen, auch auf Nachhaltigkeit zu achten (z. B. Blühstreifen - es muss aber auch praktikabel sein).
- Die Eigenständigkeit der Pfarreien ist allen ein großes Anliegen, damit die Kirchengemeinden lebendig bleiben. Das Zusammenwachsen im

Pfarrverband ist gleichzeitig eine Chance zu einer größeren Gemeinschaft und zu gegenseitiger Unterstützung.

b) Ergebnisse der Sozialraumanalyse (Zahlen von 2018)

- Insgesamt ist es bei uns sehr homogen und ausgewogen.
- Die Zahlen gehen nach unten: Wir werden weniger Katholiken, weniger Gottesdienstbesucher, wir haben weniger Taufen, Kommunionen und Firmungen. Die Corona-Krise verschärft diese Entwicklung.
- Maisach hat ein Kinderplus 2013/14 vom Neubaugebiet.
- Rottbach hat viele Alte.
- In Gernlinden gibt es sehr wenige Trauungen (der Kirchenraum ist dazu für viele nicht so attraktiv).
- Überhaupt haben wir relativ wenige Trauungen, manche Paare lassen sich allerdings auch woanders kirchlich trauen.
- Überacker hat viele 10 bis 18-Jährige.
- Malching braucht womöglich einen Raum für die Senioren, wenn es beim Gasthaus Mösl nicht mehr gehen sollte.
- Wir haben relativ viele Familien mit Kindern. Das bestätigt uns, dass wir mit den pastoralen Schwerpunkten für Kinder, Jugendliche und Familien aus der Umfrage auf dem richtigen Weg sind.
- Arbeitslose gibt es ein paar in Maisach und Gernlinden. Auch eine Armutsgefährdung besteht zum Teil, aber nicht besonders gravierend.
- Bei uns leben Asylsuchende, die Betreuung und Begleitung brauchen.
- Wir haben relativ viele Beerdigungen.

c) Was wir sonst noch wahrnehmen

In Bezug auf die Kirche nehmen wir eine große Spannung wahr: Einerseits haben wir eine „Beteiligungskirche“, die auf Gemeinschaft setzt, andererseits eine „Dienstleistungskirche“, in der Distanz akzeptiert ist. Innerhalb der „Beteiligungskirche“ bestehen wiederum die Pole Hierarchie-Betonung und Gemeinschafts-Betonung.

Viele Katholiken vor Ort leiden darunter, dass die Kirche für zahlreiche Menschen nicht mehr relevant ist, oder sie empfinden die öffentliche Kritik an der Kirche vielfach als berechtigt (Missbrauchs- und Machtkrise, Positionen des Lehramts zu Frauen, Zölibat und Sexualmoral ...) Auch in der Coronakrise hat die Kirche als Institution zum Teil enttäuscht. All das vermittelt vielen Katholiken auch bei uns das Gefühl, dass es beschämend ist, zu dieser Kirche zu gehören.

An der kirchlichen Vermittlung leidet auch der Glaube selbst: Wir nehmen wahr, dass der christliche Glaube für viele Menschen nicht die Lebenshilfe ist, die er sein könnte. Es gibt viel Not, auch geistliche Not und Glaubensnot. Dennoch stimmt uns auch manches hoffnungsvoll: Es gibt auch Interessierte, die etwas wollen, es gibt Menschen in unserem Pfarrverband, die nach Sinn und Spiritualität suchen, gerade auch in der Pandemie, viele Menschen sind dankbar für gute pastorale und spirituelle Angebote. Und Viele, denen es in dieser Krisenzeit nicht gut geht, sagen das nicht laut: Sie brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit.

Es gibt weiterhin Menschen, die uns brauchen: Kinder, Jugendliche und Familien, Senioren, Kranke, Interessierte und Suchende, Menschen, denen es nicht gut geht: In gewisser Weise erwartet auch die Öffentlichkeit von uns engagierten Einsatz und Stellungnahmen zu den Fragen der Zeit.

Auch Menschen an den „Meilensteinen des Lebens“ (Taufe, Kommunion, Firmung, Hochzeit, Beerdigung) werden weiterhin Kontakt zu uns als Kirche suchen – manche wollen unsere Dienstleitung, andere wollen mehr. Nicht zuletzt werden Ehrenamtliche die Unterstützung und Wertschätzung durch Hauptamtliche brauchen.

d) Welche Fragen ergeben sich daraus für den Pfarrverband Maisacher Land?

- Wie können wir in Zukunft mit wenigen Seelsorgern nah bei den Menschen sein?
- Wie erreichen wir eine größere Familienfreundlichkeit?
- Wie sind wir mit den 90 % Katholiken in Kontakt, die nicht in die Kirche gehen?
- Wie erreichen wir eine notwendige Reduzierung von Gottesdiensten (Eucharistiefeiern), ohne dabei die Gottesdienstbesucher zu verlieren?
- Wie verstärken wir den Blick auf die weiteren pastoralen Felder (neben Gottesdiensten)?
- Wie ermöglichen wir mehr Toleranz für vielfältige Glaubensformen?
- Wie gelingt ein wertschätzender Umgang mit Kritik?
- Wie gewinnen wir ehrenamtliche Mitarbeiter?
- Brauchen wir eine breitere Trauerarbeit, eventuell eine Trauergruppe? Können wir ehrenamtliche Trauerbegleiter dafür gewinnen?

Wir haben überlegt: Welche kleinen, konkreten Schritte können wir da gehen, ohne uns zu überfordern?

- Wir können mit den derzeitigen Haupt- und Ehrenamtlichen das nicht alles leisten, weil es uns überlastet. Deshalb konzentrieren wir uns auf unsere Schwerpunkte. Dennoch gehen wir folgende konkrete Schritte:
- Der neue Familiennewsletter ist ein erster konkreter Schritt zu mehr Familienfreundlichkeit.
- In den Predigten thematisieren Seelsorger und Wortgottesdienstleiter die genannten Fragen und Herausforderungen immer wieder. Auch das Pfarrbriefteam achtet auf eine gute Gestaltung, die auch die 90 % im Blick hat. Welche Wirkung hat unsere Arbeit für die 90 % hat, wollen wir bei den Gelegenheiten nachfragen, wo wir sie treffen.
- Einen wertschätzenden Umgang mit Kritik fördern wir durch ein festgelegtes Beschwerdemanagement: Jede Pfarrkirche hat einen Briefkasten für „Wünsche, Anregungen, Beschwerden und Lob“. Auf diese Kästen weisen wir einmal jährlich im Advent-Pfarrbrief hin. Beschwerden sollen nicht anonym sein, Pfarrer und PGR-Vorsitzende/r bekommen und besprechen sie und reagieren angemessen.
- In Maisach koordiniert Fr. Grünfelder weiterhin besondere musikalische Angebote.
- Neue ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen bleibt eine Herausforderung. Wir achten auf unsere Kooperationspartner (Vereine etc.). Manche Leute gehen eher in die Kirche, wenn sie dort eine Aufgabe oder ein kleines Projekt haben (z. B. Kommunionmütter).
- Eine Trauergruppe im PV ist nicht unbedingt nötig. Die Seelsorger verweisen bei Bedarf an Trauergruppen im Dekanat. Jeder PGR entscheidet, ob es eine Trauerandacht alternativ zum Sterberosenkranz geben soll und wer das übernehmen kann.

Manche Antworten auf diese Fragen haben wir schon entdeckt:

- Unsere Leute schätzen Eucharistiefiern meist höher als Alternativen – da können wir nicht viel machen, nur hoffen, dass sich viele an die Situation mit wenigen Priestern gewöhnen werden.
- Gottesdienste im Freien, besondere musikalische Gestaltungen und Feste sind beliebt.
- Für uns als Konzeptgruppe und für manche andere hat sich unser Blick schon etwas geweitet, so dass wir nicht nur auf Gottesdienste fokussiert sind.

3. Unsere Ressourcen

a) Unser Fundament: Was trägt?

Uns alle trägt der gemeinsame christliche Glaube, sowohl der persönliche Glaube als auch die Gemeinschaft mit den anderen. Das feiern wir in Gottesdiensten und gemeinsamen Festen. Die Gemeinschaft wollen wir auch in Zukunft haben und pflegen, den Glauben wollen wir weitertragen.

Darüber hinaus sind vielfach Familie, Freunde und Zusammenhalt tragend. Gute Gedanken oder Predigten sowie musikalische Erlebnisse beflügeln uns.

Viele von uns trägt ihr Engagement in der Kirche oder in Vereinen, ihr Einsatz für den Nächsten, für die christlichen Werte, wie sie in den zehn Geboten zum Ausdruck kommen, oder einfach für etwas Wertvolles. Verschiedenheit betrachten wir als Bereicherung und Gastfreundschaft wollen wir innerhalb des Pfarrverbands und besonders gegenüber Unbekannteren pflegen.

b) Was haben wir schon und was können wir gut?

Als PV Maisacher Land haben wir die Vision: Jede Pfarrei soll so eigenständig sein und bleiben wie möglich. Wo es nötig und sinnvoll ist, arbeiten wir im Pfarrverband bereits gut zusammen (Gottesdienstordnung, Pfarrbrief, Pfarrverbandsrat, Pfarrverbandsfest, Firmung, Erstkommunion). Wir können gut Feste organisieren und feiern, auch unsere Bergmes- sen und Wallfahrten sind sehr beliebt. Wir haben viele Musikgruppen und können auf ein reichhaltiges Angebot von musikalischen Gestaltungen achten.

c) Wen kennen wir? Wen haben wir als Netzwerk- und Kooperationspartner gewinnen können?

• Kooperationen mit Vereinen, Institutionen oder der Gemeinde Maisach:

- * Maisach: Kooperationen mit dem Asylkreis, der ökumenischen Nachbarschaftshilfe und der Kommune, mit dem Ferienprogramm der Gemeinde (Pfarrjugend), mit dem Frauenbund, dem Kinderhaus St. Vitus, den Kindergärten (Pfarrjugend), der Grundschule, der Mittelschule, der Realschule, der evangelischen Gemeinde, der Feuerwehr und dem Sportverein (Yoga).
- * Gernlinden: Kooperationen mit dem Kartell der Gernlindener Vereine, mit dem Kindergarten, mit der Grundschule und dem Hort, mit

der Feuerwehr, dem Sportverein, dem Burschenverein und dem Schützenverein.

- * Malching-Germerswang: Kooperationen mit der Feuerwehr, mit dem Kindergarten, Vereingottesdienste in beiden Ortschaften, Maiandacht des Burschenvereins Malching, Sternsingen in Germerswang organisiert vom Schützenverein, Stockschützen stellen Platz etc. zur Verfügung für Maiandacht in Germerswang.
 - * Rottbach: Kooperationen mit dem Obst- und Gartenbauverein, der Feuerwehr und dem Katholischen Burschenverein.
 - * Überacker: Kooperationen mit dem Kinderhaus, mit der Nachbarschaftshilfe, mit der Feuerwehr, dem Sportverein, dem Schützenverein, dem Burschenverein, dem Madlverein und dem Veteranenverein.
- **Musikalische Kooperationen:**
 - * Maisach: mit der Blaskapelle, dem Maisacher Würfel und dem Gesangsverein. An eigenen Musikgruppen gibt es Organisten, Kirchenchor, Ostersingkreis, Miniband und Familie Eberl. Der Frauenbund kooperiert mit dem Alptraumduo Mathilde & Rossi und mit dem Chor der Landfrauen.
 - * Gernlinden: mit diversen Instrumentalisten und Solisten, unter anderem den Hattenhofener Bläsern, organisiert über Herrn Strähhuber. An eigenen Musikgruppen gibt es Organisten, Kirchenchor, AltarNativ und spontane Gruppenbildungen.
 - * Malching-Germerswang: Es gibt Organisten in Malching und Germerswang, den Kirchenchor Malching-Germerswang, Kooperationen mit den Luitpold-Musikanten Germerswang (z. B. Gräbersegnung, Vereingottesdienste), mit der Bläsergruppe organisiert von Jakob Neumair aus Lindach (Maiandacht am Feldkreuz Malching, nach der Christmette in Malching). Volksmusikalische Veranstaltungen gibt es in Malching (Rorate) und Germerswang (Emmausgang, Singen im Advent).
 - * Rottbach: mit der IADA-Musi, dem MGV Wenigmünchen und mit dem Gernlindener Kirchenchor. Es gibt einen eigenen Organisten.
 - * Überacker: mit der Harfenistin Monika Micheler, mit der Weiherbachmusi, mit verschiedenen Musikern aus der Jugendblaskapelle und der Blaskapelle Maisach.

4. Wohin soll es hingehen? Unsere Grundanliegen und Optionen

Welchen Herausforderungen wollen wir uns stellen? Aus den folgenden Optionen wählen wir die ersten beiden als Schwerpunkte:

- **Option für Kinder- und Familienfreundlichkeit**
- **Option für attraktive Gottesdienste: Feiern an anderen Orten, im Freien und da, wo Feste sind, vielfältig gestaltet und mit musikalischer Vielfalt**
- Option für Willkommenskultur
- Option für vielfältige Glaubensformen
- Option für Gemeinschaft (Gemeinschaft aktiv fördern in allen Gruppen)
- Option für öffentliche Kommunikation auf vielen Kanälen
- Option für online-Formate mit Partizipationsmöglichkeiten.

5. Das gehen wir an

a) Diese Projekte/Experimente antworten auf einige Herausforderungen

- **Wir setzen uns dafür ein, dass sich Kinder und Familien willkommen fühlen und viele attraktive Angebote bei uns finden:**

Diese Option liegt von der Umfrage und von der Sozialraumanalyse her nahe. Auch der gesunde Menschenverstand sagt uns, dass der Blick auf Kinder, Jugendliche und Familien für die Zukunft wichtig ist. Viele Angebote dazu haben wir erfreulicherweise bereits, zusätzlich haben wir diesen Schwerpunkt noch erweitert, indem wir seit Juli 2021 einen Familien-Newsletter veröffentlichen:

- * In allen Pfarreien gibt es Ministranten, ein Erstkommunionkonzept, ein Firmkonzept, die Sternsingeraktion und ein Krippenspiel.
- * Maisach: Es gibt Familien- und Kindergottesdienste, den Kinderkreuzweg sowie Kindergartengottesdienste.
- * Gernlinden: Es gibt die Begrüßung der Taufkinder, Zwergerlgottesdienste, Kindergottesdienste, Familiengottesdienste, Jugendgottesdienste, Ministrantenarbeit (mit Proben, Gruppenstunden, Miniwochenende), Firmprojekte, Eltern-Kind-Programme im Pfarrheim, Asyl-Hausaufgabenbetreuung, Sponti-Chor und -Orchester, Beteiligungen des Kindergartens an Gottesdiensten und am Pfarrfest, Erwachsenenbildung mit pädagogischen Themen, ökumenische Familiengottesdienste und Agapefeiern, in der Vergangenheit gab es auch schon ein Jugendcafé. In Zukunft könnten Angebote noch mehr über die Homepage veröffentlicht werden oder digitale Zoom-

Gottesdienste besonders für eine stärkere Partizipation in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung genutzt werden. Der PGR überlegt, eine Umfrage an Familien durchzuführen, was sie brauchen oder wollen, und wie sie neue Mitarbeiter/-innen und Eltern von jüngeren Kindern gewinnen kann.

- * Malching-Gemerswang: Es gibt Kindergottesdienste und Kindergartengottesdienste.
 - * Rottbach: Es gibt zwei Familiengottesdienste und den Kinderkreuzweg sowie den Kinderfasching.
 - * Überacker: Es gibt zwei Familiengottesdienste und den Kinderkreuzweg sowie den Kinderfasching und Kindergartengottesdienste. Der PGR begrüßt bei der Taufe die Familien und gratuliert zum Kirchenmitglied, beglückwünscht Senioren zu runden Geburtstagen und verteilt in der Adventzeit einen Seniorenbrief.
- **Wir richten unseren Blick auch auf die 90 % Katholiken, die nicht in die Kirche gehen:**

Insgesamt passiert hier schon Einiges, das wir weiterhin pflegen und auch ausbauen wollen: Der Pfarrbrief wird an alle Haushalte verteilt und von vielen durchaus gern angeschaut. Die Homepage bietet für alle die wichtigsten Informationen zum Pfarrverband, die aktuellen Gottesdienste und Termine und die Kontakte zu den Pfarrbüros und Seelsorgern. Kirchenanzeiger und Newsletter informieren kurzfristiger über die Gottesdienste und Angebote der nächsten Wochen. Auch das gemeindliche Mitteilungsblatt und die Lokalzeitungen sind günstige Möglichkeiten, auf Besonderheiten aus dem Pfarrverband aufmerksam zu machen. Zu überlegen ist, ob wir auch über soziale Medien öffentlich kommunizieren wollen (z. B. mit einem Facebook-Kanal des PV).

Im Rahmen der Erwachsenenbildung erreichen wir mitunter andere Menschen als nur Gottesdienstbesucher. Darüber hinaus haben Seelsorger und Ehrenamtliche vielfältige Kontakte mit Katholiken, die nur selten in die Kirche kommen: Kontakte zu Taufeltern, Hochzeitspaaren, Kommunion- und Firmfamilien, Trauernden, Kontakte zu Schulen und Kindergärten, zu Vereinen und Neubürgern, Kontakte bei Jubilarsbesuchen und bei Gottesdiensten zu besonderen Festen.

- **Wir wollen uns nicht nur auf Eucharistiefiern fixieren:**

Wenn wir bis spätestens 2030 nur noch eine halbe Priesterstelle im Pfarrverband haben, werden wir zwangsläufig Eucharistiefiern stark reduzieren müssen. Das ist zugleich eine Chance für andere und vielfäl-

tige Gottesdienstformen, die von Laien gestaltet werden: Wortgottesfeiern, Kinder-, Jugend- oder Familiengottesdienste, Taizégebete, musikalische Andachten, sonstige Andachten, online-Formate, Gottesdienste unterwegs, ... Durch Abwechseln in den Pfarreien und durch eine Haltung der Gastfreundschaft kann hier ein reichhaltiges Angebot zum Tragen kommen. Die vielen Musiker und Musikgruppen wollen wir in Zukunft vermehrt mit einbeziehen. Auf diese Weise können wir vielfältige und attraktive musikalische Gestaltungen der Gottesdienste ermöglichen.

• **Wir wollen Gottesdienste vermehrt an besonderen Orten feiern:**

- * Maisach: am Weinberg, im Pfarrgarten (mit Teich und Brücke zum evangelischen Garten), in der Mittelschule und am Rathausplatz.
- * Gernlinden: im Innenhof, im Baumpark neben dem Seniorenheim, am Schlittenberg und am Waldsee.
- * Malching-Germerswang: am Burschenkreuz Malching, am Sportplatz Malching, im Pfarrhaus und im Pfarrgarten Malching, an den Feldkreuzen in Germerswang (Stockschützen, „Scharte“-Kreuz, „Schlatter“-Kreuz), am Feuerwehrplatz Germerswang.
- * Rottbach: im Pfarrgarten, in der Mariengrotte, am Vorplatz vor dem Vereinsstadl, am Lindenberg und in Unterlappach am Kirchenvorplatz oder unter der Baumallee.
- * Überacker: am Friedhof, an der St.-Wolfgangskapelle, an der Streuobstwiese an der Kühbergstraße, im Kinderhaus St. Bartholomäus und im Gemeindefriedhof.

b) Wovon verabschieden wir uns?

Wo Werktagsmessen und Vorabendgottesdienste vielleicht bald nicht mehr möglich sind, können wir in Absprache mit den Betroffenen Rosenkranzgebet und andere Andachten anbieten. Weitere Notwendigkeiten sollen jeweils vor Ort mit dem PGR abgesprochen werden.

Als erreichbare Ziele legen wir fest:

- 3x jährlich feiert jede Pfarrei Gottesdienste an besonderen Orten.
- In jeder Pfarrei gibt es mindestens zwei Kinder-/ Familiengottesdienste.

Konkret setzen wir um:

- 5x im Jahr erscheint der Familiennewsletter.
- Der Flyer „Familien- und Kindergottesdienste“ wird 2x jährlich in den

Grundschulen und Kindergärten verteilt.

- 1x im Jahr erscheint ein Pfarrbrief (Sommer) mit besonderem Blick auf die 90 %.
- 1x jährlich gibt es einen Taizégottesdienst im Pfarrverband.

Als verantwortliche Personen haben wir gefunden:

- Marion Dafner koordiniert die Familienpastoral für den PV. In jeder Pfarrei gibt es ein Team bzw. eine Ansprechpartnerin.
- Das Pfarrbriefteam kümmert sich darum, die 90 % im Blick zu behalten und die Themen des Konzepts bekannt zu machen.
- Je ein PGR-Verantwortlicher für besondere Gottesdienste bringt es in den Liturgiehelferkreis ein.

Als zeitlichen Rahmen legen wir fest:

- Planungen finden in den jeweiligen Teams statt, je nachdem 1x, 2x oder 3x jährlich.

6. Ausblick

a) Wie gehen wir weiter?

Entscheidungen und künftige Schwerpunktsetzungen sollen nicht zementiert werden, sondern regelmäßig überprüft werden, ob sie (noch) passen. Wir wollen immer wieder einmal informelle Treffen pflegen, um Ideen zu spinnen. Wir wollen eine wertschätzende Kommunikation lernen und pflegen, insbesondere bei Konflikten. Bei Veränderungen wollen wir mit den Betroffenen sprechen und nicht über ihre Köpfe hinweg entscheiden.

b) Wer sichert den weiteren Weg?

Die Pfarrgemeinderäte haben den konkreten Blick auf die Situation vor Ort. Sie thematisieren in Absprache mit den Seelsorgern regelmäßig die Fragen, wie der pastorale Weg in Zukunft weitergehen soll.

Für den ganzen Pfarrverband hat es sich bewährt, dass die wichtigen Fäden im Pfarrverbandsrat zusammenlaufen. Der PVR reflektiert deshalb das Konzept einmal jährlich in einer bestimmten Sitzung, der Vorsitzende beachtet es für die Tagesordnung. Wo möglich thematisieren es auch die Pfarrversammlungen.

Impressum:

Pastoralkonzept des Pfarrverbands Maisacher Land

Herausgeber: Pfarrverband Maisacher Land

Kirchenstraße 14

82216 Maisach

Telefon: 08141-39080

E-Mail: pv-maisacher-land@ebmuc.de

Stand: November 2021

Kontakt: Pastoralreferent Thomas Bartl

Telefon: 08141-390814

E-Mail: tbartl@ebmuc.de

Zusammenfassung: Unsere Schwerpunkte

- Wir setzen uns dafür ein, dass sich Kinder und Familien willkommen fühlen.
- Wir feiern Gottesdienste vermehrt an besonderen Orten.
- Wir setzen auf musikalische Vielfalt.